

Auszug aus den Kieler Nachrichten vom Mittwoch, 07.09.2011, Seite 16



Haben die Krimi-Handlung in der Parallelwelt „Niemünster“ ersonnen: Arne Sommer (links) und Stefan Tenner. Foto König

Suchaktion zur Rettung zweier Städte

Interaktives Hörabenteuer beim Kunstflecken

Von Beate König

Neumünster. Unfassbar! Eine Skulptur des Künstlers Jo Kley ist weg. Verschwunden. Geklaut aus der gerade eröffneten Ausstellung in der Bürgergalerie in Neumünster. Eine Stimme aus dem Off fordert Galeriegäste auf, das Kunstwerk zu suchen. Die Vernichtung zweier Städte droht.

So beginnt das erste interaktive Hörabenteuer, das die in Neumünster lebenden Künstler Arne Sommer und Stefan Tenner zum Kulturfestival Kunstflecken binnen drei Monaten ersonnen haben. Gerüstet mit Infos aus dem Stadtarchiv erarbeiteten die Zwei die Krimi-Handlung in der Parallelwelt „Niemünster“, die dem alten Neumünster als Tuchmacher- und Textilstadt verblüffend ähnelt.

Mit Charlotte Wilhelmina Renck (Sprecherin: Uta Dänekamp) erfand Autor Sommer eine Erzählerin, die vom ersten „Hallo!“ an wie eine gute, aber gerade sehr um ihre Stadt besorgte Freundin klingt. „Wie heißt Du?“, fragt sie interessiert, es knistert und knackt in der Leitung zwischen den Welten. Sie versteht die Antwort nicht. Macht nichts. Was die 15-jährige erzählt, ist umso spannender.

Charlotte, die den Nachnamen eines großen Neumünsteraner Fabrikanten trägt, der seiner Stadt einen heute nach ihm benannten Park schen-

te, führt die Starter durch zehn Stationen in der Innenstadt. Auf Fußwege gesprayte Logos „Rettet Niemünster“ leiten zu den Info-Punkten. Dort finden sich Telefonnummern. Manche Teile der Parallelwelt-Geschichte erfährt der Suchende erst, wenn er Lichtschranken auslöst. Beispielsweise, dass die Stadt in der Parallelwelt 1,5 Millionen Einwohner hat und Kiel dagegen nur ein kleiner Seehafen ist.

Wenn Charlotte aus ihrer Perspektive vom Leben und Arbeiten im Dampfmaschinenzeitalter erzählt, wird aus trockenem Bücherwissen lebendige Geschichte. Man kann darüber sinnieren, ob heute tatsächlich alles besser oder nur anders ist. Eine Einwegkonversation führt Charlotte übrigens nicht. Zum Schluss ruft sie – ein Wunder? – tatsächlich einmal zurück.

Vorbilder für das Abenteuer-Stadtrundgang-Projekt, das Geschichte und Gegenwart verbindet, gebe es etwa in Berlin, berichtet Tenner. „Es funktioniert ähnlich wie Geo-Caching.“ In der ersten Version wollte das Team den technischen Anteil gering halten. „Bring dein Handy mit!“ ist die einzige Voraussetzung.

■ Erste Infos unter Tel. 04321/5399555. Gestartet werden kann nur zu Öffnungszeiten der Galerie. Montag bis Donnerstag, 9 bis 16 Uhr, Freitag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr, Bürgergalerie (Esplanade 20)